



Projekt **AusbildungPlus**

Informationssystem über Zusatzqualifikationen in der Berufsausbildung
und duale Studiengänge: www.ausbildung-plus.de

Jahresbericht 2007 – Kurzfassung

Auch der vorliegende dritte Jahresbericht der Datenbank AusbildungPlus zeigt, dass die Zahl hochwertiger Ausbildungsangebote weiterhin deutlich zunimmt. Zwischen April 2006 und April 2007 stieg sie um 4 Prozent auf insgesamt 2.843 Zusatzqualifikationen und duale Studiengänge. Diese Grundmodelle werden von vielen verschiedenen Ausbildungsbetrieben genutzt. Die Zahl der dokumentierten Angebote liegt derzeit bei gut 37.500 und ist somit 2007 wie bereits im Vorjahr um fast 11 Prozent gestiegen. Und im Gegensatz zum vergangenen Jahr ist die Zahl der teilnehmenden Auszubildenden und dual Studierenden wieder deutlich angestiegen. Derzeit absolvieren gut 119.300 Jugendliche eine hochwertige Qualifikation, was gegenüber dem Vorjahr einem Zuwachs von 7 Prozent entspricht.

Entwicklung beim Angebot von Zusatzqualifikationen

Die Zahl der Modelle und somit der sich originär unterscheidenden Zusatzqualifikationen ist zwischen April 2006 und April 2007 um 2,5 Prozent auf 2.177 gestiegen. Gleichzeitig erhöhte sich die Zahl der Angebote der insgesamt beteiligten Betriebe und Bildungseinrichtungen auf 13.292 (plus 12,1 Prozent). Und auch die Zahl der Teilnehmer hat sich spürbar vergrößert. Mit 76.125 (plus 12,3 Prozent) qualifizieren sich deutlich mehr Auszubildende zusätzlich zu ihrer Ausbildung, als je zuvor in der Datenbank von AusbildungPlus dokumentiert werden konnte. Die Aktualisierungen im Datenbestand basieren in erster Linie auf der Aufnahme neuer und Löschung nicht mehr angebotener Modelle sowie auf der laufenden Aktualisierung durch die Anbieter selbst. Darüber hinaus werden jährlich gezielte Abfragen durchgeführt, die sich auf einzelne Inhalte und thematische Schwerpunkte beziehen. Im vergangenen Jahr wurden insbesondere Angebote zu einer verbesserten Durchlässigkeit im Bildungssystem aktualisiert und strukturiert.

Erste Trends im Bereich hochwertiger Ausbildungsangebote sind durch die Differenzierung der **Arten der Zusatzqualifikationen** erkennbar (vgl. Anhang Tabelle 1). So sank im Berichtszeitraum wie bereits auch im Vorjahreszeitraum die Zahl der Modelle an den Kammern (IHK und HWK), während die Berufsschulen ihre Zusatzqualifikationen weiter ausbauen konnten. Die Zahl der internationalen Projekte hat sich insbesondere aufgrund einer internen Korrektur in der Datenbank mehr als verdoppelt.¹

Die deutliche Zunahme von Betrieben, die Zusatzqualifikationen anbieten, basiert insbesondere auf internationalen Projekten. Hier konnten fast 1.400 neue Kooperationen geschlossen werden (plus 64 Prozent). Die Bedeutung dieser Modelle – darunter werden Austauschprogramme und Auslandsaufenthalte zusammengefasst – nimmt offensichtlich

¹ Vgl. Fußnote von Tabelle 1 und 2.

stetig zu, zumal auch die Teilnehmerzahl um ein Viertel gestiegen ist: Mittlerweile nehmen 15 Prozent aller Auszubildenden, die Zusatzqualifikationen erlernen, an internationalen Projekten teil.

Ein genauerer Blick zeigt die Verschiebungen innerhalb der vergangenen zwölf Monate (vgl. Anhang Tabelle 2). Nur wenige Angebote (65) sind durch neue internationale Modelle hinzugekommen. Die Steigerung entstand demnach in erster Linie durch die 1.300 neuen Kooperationsangebote innerhalb der bereits bestehenden Modelle („Aktualisierung“). Das bestätigen auch die Teilnehmerzahlen, die vor allem innerhalb der bereits angebotenen Modelle gestiegen sind.

Die **inhaltlichen Schwerpunkte** von Zusatzqualifikationen haben sich nur leicht verschoben (vgl. Anhang Tabelle 3). Zuwächse gab es auch hier im Bereich internationaler Qualifikationen (dazu zählen neben den bereits erwähnten internationalen Projekten auch Fremdsprachen und internationale Wirtschaftskurse). Doch auch die Modelle zum ausbildungsbegleitenden Erwerb der Fachhochschulreife und EDV/IT Kurse sind im Berichtszeitraum ausgebaut worden. Bemerkenswert ist zudem, dass in den kaufmännischen Kursen – hier sind nach dem Bereich internationaler Qualifikationen die meisten Anbieter zu finden – offensichtlich eine inhaltliche Konsolidierung stattfindet, denn trotz des Rückgangs der Modelle um 9 Prozent stiegen sowohl die Angebote der Betriebe und Bildungsträger (plus 8 Prozent) als auch die Teilnehmerzahlen (plus 3 Prozent). Möglicherweise sind die angebotenen Zusatzqualifikationen inhaltlich weniger breit aufgestellt, dabei jedoch für Betriebe und Auszubildende umso attraktiver.

Regionale Unterschiede lassen sich durch die Differenzierung der Zusatzqualifikationen nach **Bundesländern** identifizieren (vgl. Anhang Tabelle 5). In Brandenburg und Rheinland-Pfalz ist die Zahl der Modelle gesunken und auch Sachsen verzeichnet einen Rückgang. Die Angebote sind jedoch – abgesehen von einem entfallenen Anbieter in Bremen – nur in Brandenburg rückläufig, alle anderen Länder verzeichnen hier teilweise deutliche Zuwächse. Ein Trend, der sich bereits im vergangenen Jahresbericht andeutete, scheint sich nun zu bestätigen: Fasst man alle neuen Bundesländer zusammen, so scheint der Negativtrend der letzten Jahre gestoppt, denn die Gesamtzahl der Zusatzqualifikationen in allen ostdeutschen Ländern ist zwar weiter rückläufig (minus 10 Modelle), doch nicht die der Anbieter. Insgesamt stieg die Zahl der Angebote im Osten um 273 (im Vorjahr waren es bereits plus 140, vgl. Jahresbericht 2006) und die Zahl der Teilnehmer erhöhte sich sogar um 962, während es im Vorjahr noch einen Rückgang von 360 gab. Somit hat die Zahl der Teilnehmer an Zusatzqualifikationen in Ostdeutschland derzeit mit knapp 10.500 wieder den Wert von 2004 erreicht.

Entwicklung von dualen Studiengängen

Die Zahl der dualen Studiengänge in Deutschland steigt weiterhin stark an. Derzeit werden 666 verschiedene Studiengänge angeboten (plus 9,5 Prozent). Auch die Zahl der Kooperationsunternehmen erhöhte sich erneut deutlich auf zuletzt 24.246 (plus 10,2 Prozent). Allerdings blieb die Zahl der insgesamt immatrikulierten Studierenden im Berichtszeitraum etwa gleichhoch bei 43.220, ein leichter Rückgang um 0,7 Prozent.

Zwar bestätigt sich hier der Trend aus den vergangenen Jahren, wonach die Kooperationsbereitschaft der Unternehmen insgesamt stetig zunimmt, es werden jedoch nicht pro-

portional entsprechend viele Jugendliche qualifiziert. Die Gründe dafür sind vielfältig und nicht immer eindeutig bestimmbar. Teilweise liegen sie in der Spezialisierung der dualen Studienmodelle, die durch die Einführung von Fachrichtungen oder Schwerpunkten inhaltlich stärker differenziert werden, ohne dass sich das auf die Anzahl der Studierenden auswirkt. Oft spielen auch wirtschaftliche Erwägungen eine Rolle, da diese hochwertigen Ausbildungsangebote den Betrieben auch überdurchschnittlich hohe Kosten verursachen. Und schließlich ist zu bedenken, dass die Zahl der Plätze in bereits lange bestehenden dualen Studiengängen oft deutlich höher ist als in gerade begonnenen, die sich noch in der Pilot- oder Erprobungsphase befinden.

Zunächst werden hier die **Anbieter** betrachtet (vgl. Anhang Tabelle 7). Nachdem im vergangenen Jahr insbesondere das Angebot an Fachhochschulen gestiegen ist (vgl. Jahresbericht 2006), gab es nun vor allem an Berufsakademien wieder mehr duale Studiengänge. Auch die gestiegene Zahl der beteiligten Unternehmen geht im Wesentlichen auf Kooperationen mit Berufsakademien zurück. Deutliche Einbußen bei den Teilnehmerzahlen sind an Universitäten sowie (erneut) an den Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien (VWA) festzustellen, während Fachhochschulen mit über 800 Studierenden mehr als im Vorjahr hier gegenläufige Zulassungszahlen vermelden. Ein Grund dafür ist, dass VWAs keinen Bachelor-Abschluss anbieten können, da sie nicht akkreditierungsfähig sind.

Ein Blick auf die neu angebotenen und entfallenen Modelle (vgl. Anhang Tabelle 8) zeigt wie schon in den Vorjahren eine hohe Aktualität dualer Studienangebote: Fast 20 Prozent der Angebote wurden erst im vergangenen Jahr in die Datenbank aufgenommen. Zwar wurden 65 Modelle im Berichtszeitraum eingestellt und dadurch gingen 850 Kooperationsbetriebe verloren. Gleichzeitig konnten jedoch 123 neue Studiengänge identifiziert werden, in denen über 1.500 betriebliche Kooperationen geschlossen wurden. Knapp 1.600 zusätzliche Kooperationen wurden in bereits bestehenden dualen Studiengängen eingegangen („Aktualisierung“). Bei den Studierenden überwog allerdings die Zahl der entfallenen Studienplätze mit gut 2.650 die der neu aufgenommenen mit 2.150, allerdings könnte hier künftig noch eine Steigerung stattfinden (s. o.).

Die Differenzierung nach **Fachbereichen** hat sich im vergangenen Jahr etwas verändert, da erstmals auch 23 duale Studiengänge im Sozialwesen in die Datenbank von AusbildungPlus aufgenommen wurden (vgl. Anhang Tabelle 9). Bislang galt als Kriterium für die Aufnahme in die Datenbank, dass die Praxisphasen einer dualen Ausbildung entsprechen mussten, die Teilnehmer im Sozialwesen absolvieren jedoch ein Äquivalent zur vollzeitschulischen Ausbildung. Doch da Aufbau und Struktur vergleichbar sind, wurden diese Studienmodelle nun in die Datenbank aufgenommen. Und auch gegenüber den Nutzern von AusbildungPlus war die Nichtaufnahme nur noch schwer vermittelbar.

Neben diesen „neuen“ dualen Studiengängen sind weitere Zugewinne festzustellen, insbesondere in den Wirtschaftswissenschaften und im Ingenieurwesen. Auch die Zahl der beteiligten Unternehmen stieg in den Wirtschaftswissenschaften um fast 1.300, allerdings zählten die Fakultäten hier gleichzeitig über 1.300 Studierende weniger als noch im Vorjahr (minus 5 Prozent). Im Fachbereich Informatik sind im Berichtszeitraum sowohl die Zahl der Kooperationen als auch die der Studierenden zurückgegangen.

Die regionale Differenzierung nach **Bundesländern** (vgl. Anhang Tabelle 11) verdeutlicht den bundesweiten Stellenwert dualer Studiengänge, die bereits seit mehreren Jahren in

sämtlichen Ländern angeboten werden. Die deutlichste Veränderung gegenüber dem Vorjahr gab es in Bayern, das sein Angebot fast verdoppelt hat und dadurch zugleich ein Viertel mehr beteiligte Unternehmen und Studierende verzeichnet als im April 2006. Die deutlichsten Rückgänge gab es im Norden: In Niedersachsen und Schleswig-Holstein.

Der Blick auf die neuen und entfallenen Modelle zeigt, dass teilweise noch wesentlich deutlichere Veränderungen stattgefunden haben (vgl. Anhang Tabelle 12). Über die Hälfte der Studienplätze in Studiengängen, die im Berichtszeitraum beendet wurden, entfielen allein in Nordrhein-Westfalen (1.500). Diesem Verlust steht jedoch die Erweiterung bestehender Studiengänge des Landes um knapp 600 Plätze gegenüber („Aktualisierung“). In Baden-Württemberg gingen sogar 1.800 Studienplätze in solchen Studiengängen verloren, die unverändert bestehen blieben. Gleichzeitig wurden hier jedoch 28 neue duale Studiengänge aufgenommen, in denen 1.600 Plätze besetzt werden konnten, so dass der Rückgang der insgesamt dual Studierenden hier lediglich 1,2 Prozent beträgt.

Aktueller Trend: Durchlässigkeit im Bildungssystem

In der beruflichen Bildung werden – aufgrund steigender Qualifikationsanforderungen angesichts der fortschreitenden Globalisierung – flexible Anschlusspfade an die nächst höhere Bildungsstufe immer relevanter. Weiterbildung gewinnt im Zusammenhang mit dem lebenslangen Lernen zunehmend an Bedeutung. Dabei spielen Zusatzqualifikationen und duale Studiengänge eine zentrale Rolle, die sich in den Daten von AusbildungPlus widerspiegelt.

- *Verzahnung von Ausbildung und Weiterbildung:* Zusatzqualifikationen tragen zu einer besseren Verzahnung von Ausbildung und Weiterbildung bei. Bereits heute erwerben 9.500 Auszubildende durch Zusatzqualifikationen Kenntnisse und Fertigkeiten, die auf aufbauende Weiterbildungsgänge oder anerkannte Fortbildungen anrechenbar sind, diese ganz beinhalten oder vergleichbare Inhalte darstellen. Zu Beginn der Auswertung dieser Modelle (2004) waren es 6.300 Jugendliche.
- *Doppelqualifikation Berufsbildung und Hochschulzugang:* Durch Zusatzqualifikationen können auch Ausbildungsabschluss und Hochschulzugangsberechtigung kombiniert werden. Denn in der Berufsausbildung werden den Auszubildenden nicht nur Fachkenntnisse und soziale Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Leistungsbereitschaft und Verantwortungsbewusstsein vermittelt, sondern auch die für ein Hochschulstudium erforderlichen Lern- und Arbeitstechniken. Die Zahl der Auszubildenden, die gleichzeitig die Fachhochschulreife erwerben, beträgt mittlerweile über 7.500 bundesweit. Vor drei Jahren waren es erst 4.300.
- *Durchlässigkeit zwischen beruflicher Bildung und Hochschulbildung:* Duale Studiengänge tragen ebenfalls zu einer höheren Durchlässigkeit bei, da sie eine inhaltliche Verzahnung von Berufs- und Hochschulbildung darstellen. Sie liefern umfangreiche Ansatzpunkte und Hinweise für eine Tertiarisierung der Berufsausbildung und stellen einen Schritt zur verbindlichen Anerkennung von beruflich erworbenen Qualifikationen in der Hochschulbildung dar. Beim Angebot solcher Studienmodelle gibt es einen deutlichen Aufwärtstrend. Im Vergleich zu 2004 stieg die Zahl der in Deutschland angebotenen dualen Studiengänge um 30 Prozent.

Tabelle 1: Arten von Zusatzqualifikationen – Umfang 2007 im Vergleich zu 2006

Art der Zusatzqualifikation	Zusatzqualifikationen (Modelle)			Zusatzqualifikationen (Anbieter/Angebote) ¹			Auszubildende		
	April 2007	Veränderung zu April 2006		April 2007	Veränderung zu April 2006		April 2007	Veränderung zu April 2006	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
Fachhochschulreife	179	22	14,0	1.667	261	18,6	7.526	1.215	19,3
IHK	407	-49	-10,7	3.002	-146	-4,6	14.354	-587	-3,9
HWK	261	-3	-1,1	865	181	26,5	3.425	196	-1,8
Berufsschule	581	90	18,3	2.294	28	1,2	24.252	4.684	23,9
Betrieb	276	-7	-2,5	123	-2	-1,6	8.677	124	1,4
Internation. Projekte	115	58	101,8	3.520	1.368	63,6	11.355	2.322	25,7
Sonstige	358	-58	-13,9	1.821	-258	-12,4	6.789	613	9,9
Insgesamt	2.177	53	2,5	13.292	1.432	12,1	76.378	8.567	12,3

Tabelle 2: Arten von Zusatzqualifikationen – Neuangebot, Wegfall und Aktualisierung 2007 im Vergleich zu 2006

Art der Zusatzqualifikation	Zusatzqualifikationen (Modelle)			Zusatzqualifikationen (Anbieter/Angebote) ¹			Auszubildende		
	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung ²	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung ²	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung ²
Fachhochschulreife	26	4	0	55	27	233	659	41	597
IHK	22	39	-32	123	45	-224	664	911	-340
HWK	3	5	-1	56	6	131	26	188	105
Berufsschule	137	31	-16	422	308	-86	3.341	837	2.180
Betrieb	2	12	3	1	7	4	72	164	216
Internation. Projekte	14	2	46	65	1	1.304	123	5	2.204
Sonstige	17	75	0	67	132	-193	97	187	703
Insgesamt	221	168	0	789	526	1.169	4.982	2.333	5.665

IHK = Zusatzqualifikation an einer Industrie- und Handelskammer

HWK = Zusatzqualifikation an einer Handwerkskammer

¹ = Zahlreiche Anbieter bieten mehrere Zusatzqualifikationen gleichzeitig an. Doppelungen einzelner „Anbieter“ mit mehreren „Angeboten“ sind demnach hier nicht auszuschließen.

² = Aktualisierungen innerhalb bereits bestehender Zusatzqualifikationen. Zahlreiche Modelle, die im Wesentlichen internationale Austauschprojekte und Auslandsaufenthalte beinhalteten, sind nun nicht mehr den Kammern und Berufsschulen, sondern der Kategorie „internationales Austauschprogramm / Ausbildungsprojekt“ zugeordnet.

Tabelle 3: **Inhaltliche Schwerpunkte von Zusatzqualifikationen – Umfang 2007 im Vergleich zu 2006**

Inhaltlicher Schwerpunkt der Zusatzqualifikation	Zusatzqualifikationen (Modelle)			Zusatzqualifikationen (Anbieter/Angebote) ¹			Auszubildende		
	April 2007	Veränderung zu April 2006		April 2007	Veränderung zu April 2006		April 2007	Veränderung zu April 2006	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
BWL / kaufmännisch	238	-22	-8,5	2.623	202	8,3	12.635	369	3,0
Internat. Qualifikat.	646	40	6,6	5.111	498	10,8	27.416	3.490	14,6
Technik	312	-10	-3,1	747	-88	-10,5	3.494	522	17,6
EDV / IT	282	19	7,2	866	375	76,4	7.836	1.441	22,5
Körper / Gesundheit	93	-4	-4,1	160	-44	-21,6	2.134	125	6,2
Schlüsselqualifikation	156	7	4,7	828	25	3,1	8.621	347	4,2
Bauwesen	125	-2	-1,6	667	21	3,3	2.335	85	3,8
Fachhochschulreife	179	29	19,3	1.667	368	28,3	7.526	1.421	23,3
Medien / Telekomm.	28	-2	-6,7	226	18	8,7	841	12	1,4
Tourism. / Gastron.	48	1	2,1	281	56	24,9	656	131	25,0
Gartenbau / Land- und Forstwirtschaft	12	-1	-7,7	21	-23	-52,3	564	74	15,1
Sonstige	58	-2	-3,3	95	24	33,8	2.067	297	16,8
Insgesamt	2.177	53	2,5	13.292	1.432	12,1	76.378	8.567	12,3

Tabelle 4: **Inhaltliche Schwerpunkte von Zusatzqualifikationen – Neuangebot, Wegfall und Aktualisierung 2007 im Vergleich zu 2006**

Inhaltlicher Schwerpunkt der Zusatzqualifikation	Zusatzqualifikationen (Modelle)			Zusatzqualifikationen (Anbieter/Angebote) ¹			Auszubildende		
	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung ²	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung ²	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung ²
BWL / kaufmännisch	11	33	0	75	35	162	939	1.147	577
Internat. Qualifikat.	106	65	-1	252	345	591	1.384	697	2.803
Technik	9	14	-5	9	13	-84	286	49	285
EDV / IT	42	23	0	294	23	104	1.147	290	584
Körper / Gesundheit	5	9	0	20	64	0	115	56	66
Schlüsselqualifikation	16	9	0	33	10	2	364	50	33
Bauwesen	3	5	0	3	3	21	45	1	41
Fachhochschulreife	26	4	7	55	27	340	659	41	803
Medien / Telekomm.		2	0		2	20		0	12
Tourism. / Gastron.	2	1	0	47	1	10	25	2	108
Gartenbau / Land- und Forstwirtschaft			-1			-23			74
Sonstige	1	3	0	1	3	26	18	0	279
Insgesamt	221	168	0	789	526	1.169	4.982	2.333	5.665

Tabelle 5: Zusatzqualifikationen nach Bundesländern – Umfang 2007 im Vergleich zu 2006

Bundesland	Zusatzqualifikationen (Modelle)			Zusatzqualifikationen (Anbieter/Angebote) ¹			Auszubildende		
	April 2007	Veränderung zu April 2006		April 2007	Veränderung zu April 2006		April 2007	Veränderung zu April 2006	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
Baden-Württemberg	399	25	6,7	3.272	398	13,8	14.495	1.931	15,4
Bayern	115	2	1,8	649	76	13,3	4.873	94	2,0
Berlin	71	6	9,2	714	123	20,8	4.906	604	14,0
Brandenburg	59	-17	-22,4	148	-18	-10,8	1.508	161	12,0
Bremen	7	-1	-12,5	12	-1	-7,7	300	0	0,0
Hamburg	46	6	15,0	452	85	23,2	1.866	762	69,0
Hessen	138	2	1,5	489	78	19,0	4.056	1.023	33,7
Mecklenburg-Vorp.	48	1	2,1	226	1	0,4	940	226	31,7
Niedersachsen	188	7	3,9	537	120	28,8	8.434	345	4,3
Nordrhein-Westfalen	476	8	1,7	3.851	149	4,0	20.939	1.783	9,3
Rheinland-Pfalz	61	-7	-10,3	190	38	25,0	1.636	163	11,1
Saarland	16	2	14,3	461	29	6,7	2.639	475	22,0
Sachsen	276	-8	-2,8	1.087	51	4,9	2.762	2	0,1
Sachsen-Anhalt	29	1	3,6	43	3	7,5	1.928	-3	-0,2
Schleswig-Holstein	56	13	30,2	122	54	79,4	1.502	172	12,9
Thüringen	192	13	7,3	1.039	246	31,0	3.341	576	20,8
Summe	2.177	53	2,5	13.292	1.432	12,1	76.378	8.567	12,3

Tabelle 6: Zusatzqualifikationen nach Bundesländern – Neuangebot, Wegfall und Aktualisierung 2007 im Vergleich zu 2006

Bundesland	Zusatzqualifikationen (Modelle)			Zusatzqualifikationen (Anbieter/Angebote) ¹			Auszubildende		
	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung ²	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung ²	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung ²
Baden-Württemberg	43	18	0	227	41	212	1.143	197	985
Bayern	8	6	0	61	6	21	251	422	265
Berlin	16	10	0	34	10	99	373	30	261
Brandenburg	12	29	0	12	29	-1		41	202
Bremen		1	0		1	0	73	0	-73
Hamburg	9	3	0	9	3	79	445	180	497
Hessen	15	13	0	51	12	39	368	198	853
Mecklenburg-Vorp.	3	2	0	3	2	0	97	10	139
Niedersachsen	19	11	-1	76	11	55	236	196	305
Nordrhein-Westfalen	33	26	1	191	86	44	479	474	1.778
Rheinland-Pfalz	6	13	0	6	14	46	105	91	149
Saarland	3	1	0	4	0	25	540	0	-65
Sachsen	7	15	0	7	292	336	87	382	297
Sachsen-Anhalt	2	1	0	2	0	1	25	21	-7
Schleswig-Holstein	15	2	0	56	2	0	315	60	-83
Thüringen	30	17	0	50	17	213	445	31	162
Summe	221	168	0	789	526	1.169	4.982	2.333	5.665

Tabelle 7: **Anbieter von dualen Studiengängen – Umfang 2007 im Vergleich zu 2006**

Anbieter	Duale Studiengänge			Beteiligte Unternehmen			Auszubildende Studierende		
	April 2007	Veränderung zu April 2006		April 2007	Veränderung zu April 2006		April 2007	Veränderung zu April 2006	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
Fachhochschulen	292	12	4,3	5.126	242	5,0	11.787	820	7,5
Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien	29	-5	-14,7	733	-286	-28,1	1.503	-1.280	-46,0
Berufsakademien	322	43	15,4	18.182	2.268	14,3	29.463	451	1,6
Universitäten	23	8	53,3	205	19	10,2	467	-297	-38,9
Insgesamt	666	58	9,5	24.246	2.243	10,2	43.220	-306	-0,7

Tabelle 8: **Anbieter von dualen Studiengängen – Neuangebot, Wegfall und Aktualisierung 2007 im Vergleich zu 2006**

Anbieter	Duale Studiengänge			Beteiligte Unternehmen			Auszubildende Studierende		
	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung ¹	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung ¹	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung ¹
Fachhochschulen	45	32	-1	189	215	268	302	515	1.033
Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien	7	12	0	129	442	27	37	1.317	0
Berufsakademien	60	18	1	1.204	191	1.255	1.749	419	-879
Universitäten	11	3	0	15	3	7	65	405	43
Insgesamt	123	65	0	1.537	851	1.557	2.153	2.656	197

¹ = Aktualisierungen innerhalb bereits bestehender dualer Studiengänge.

Die „accadis“ Hochschule Bad Homburg war zunächst als Fachhochschule codiert und ist nun als Berufsakademie eingruppiert.

Tabelle 9: **Fachbereiche von dualen Studiengängen – Umfang 2007 im Vergleich zu 2006**

Fachbereiche	Duale Studiengänge			Beteiligte Unternehmen			Auszubildende Studierende		
	April 2007	Veränderung zu April 2006		April 2007	Veränderung zu April 2006		April 2007	Veränderung zu April 2006	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
Wirtschaftswissenschaften	296	21	7,6	13.665	1.295	10,5	24.162	-1.307	-5,1
Ingenieurwissenschaften	223	9	4,2	5.987	287	5,0	11.226	71	0,6
Wirtschaftsingenieurwissenschaften	24	0	0,0	811	10	1,2	1.194	25	2,1
Informatik	97	4	4,3	3.023	-106	-3,4	5.032	-490	-8,9
Sozialwesen	23	23	*	755	755	*	1.395	1.395	*
Sonstige	3	1	50,0	5	2	66,7	211	0	0,0
Insgesamt	666	58	9,5	24.246	2.243	10,2	43.220	-306	-0,7

* Duale Studiengänge im Sozialwesen sind im Jahr 2007 erstmals bei AusbildungPlus aufgenommen worden.

Tabelle 10: **Fachbereiche von dualen Studiengängen – Neuangebot, Wegfall und Aktualisierung 2007 im Vergleich zu 2006**

Fachbereiche	Duale Studiengänge			Beteiligte Unternehmen			Auszubildende Studierende		
	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung ¹	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung ¹	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung ¹
Wirtschaftswissenschaften	51	24	-6	584	357	1.068	557	2.011	44
Ingenieurwissenschaften	25	16	0	91	128	324	181	190	80
Wirtschaftsingenieurwissenschaften	5	5	0	31	8	-13	19	41	47
Informatik	18	20	6	75	358	177	1	414	-77
Sozialwesen	23		0	755		0	1.395		0
Sonstige	1		0	1		1	0		0
Insgesamt	123	65	0	1.537	851	1.557	2.153	2.656	94

¹ = Aktualisierungen innerhalb bereits bestehender dualer Studiengänge.

Sechs Studiengänge waren falsch codiert. Statt bisher unter Wirtschaftswissenschaften, laufen sie nun als Informatik-Studiengänge.

Tabelle 11: **Duale Studiengänge nach Bundesländern – Umfang 2007 im Vergleich zu 2006**

Bundesland	Duale Studiengänge			Beteiligte Unternehmen			Auszubildende Studierende		
	April 2007	Veränderung zu April 2006		April 2007	Veränderung zu April 2006		April 2007	Veränderung zu April 2006	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
Baden-Württemberg	192	25	15,0	11.283	1.578	16,3	20.379	-240	-1,2
Bayern	48	20	71,4	312	60	23,8	765	159	26,2
Berlin	21	-2	-8,7	340	32	10,4	1.604	-578	-26,5
Brandenburg	3	0	0,0	73	22	43,1	147	3	2,1
Bremen	6	2	50,0	105	4	4,0	161	15	10,3
Hamburg	13	1	8,3	158	76	92,7	493	259	110,7
Hessen	66	16	32,0	673	28	4,3	1.227	242	24,6
Mecklenburg-Vorp.	5	0	0,0	148	76	105,6	215	-41	-16,0
Niedersachsen	62	-10	-13,9	2.902	-19	-0,7	3.235	-32	-1,0
Nordrhein-Westfalen	112	0	0,0	1.535	-265	-14,7	4.979	-831	-14,3
Rheinland-Pfalz	12	0	0,0	141	51	56,7	464	50	12,1
Saarland	9	1	12,5	1.311	269	25,8	1.580	581	58,2
Sachsen	65	7	12,1	2.788	272	10,8	4.915	101	2,1
Sachsen-Anhalt	9	4	80,0	116	-44	-27,5	171	26	17,9
Schleswig-Holstein	14	-5	-26,3	1.072	-37	-3,3	1.604	42	2,7
Thüringen	29	-1	-3,3	1.289	140	12,2	1.281	-62	-4,6
Summe	666	58	9,5	24.246	2.243	10,2	43.220	-306	-0,7

Tabelle 12: **Duale Studiengänge nach Bundesländern – Neuangebot, Wegfall und Aktualisierung 2007 im Vergleich zu 2006**

Bundesland	Duale Studiengänge			Beteiligte Unternehmen			Auszubildende Studierende		
	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung ¹	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung ¹	Neuangebot	Wegfall	Aktualisierung ¹
Baden-Württemberg	28	3	0	959	53	672	1.633	54	-1.819
Bayern	21	1	0	47	1	14	86	0	73
Berlin	3	5	0	3	63	92	7	510	-75
Brandenburg			0			22			3
Bremen	2		0	3		1	9		6
Hamburg	2	1	0	4	1	73	9	0	250
Hessen	20	4	0	167	6	-133	134	75	183
Mecklenburg-Vorp.	1	1	0	33	40	83	47	150	62
Niedersachsen	4	14	0	14	116	83	46	197	119
Nordrhein-Westfalen	23	23	0	131	429	33	75	1.500	594
Rheinland-Pfalz	2	2	0	22	2	31	0	2	52
Saarland	1		0	8		261	0		581
Sachsen	7		0	96		176	49		52
Sachsen-Anhalt	5	1	0	6	1	-49	10	0	16
Schleswig-Holstein	1	6	0	15	53	1	18	156	180
Thüringen	3	4	0	29	86	197	30	12	-80
Summe	123	65	0	1.537	851	1.557	2.153	2.656	197

¹ = Aktualisierungen innerhalb bereits bestehender dualer Studiengänge.